21.

Fortgesetzter Umgang mit Gonaqua-Hottentotten. Anstalten zu einem feierlichen Gegenbesuche.

Es war schon Nacht, als der Hottentotte, den ich unsern Gästen zur Begleitung mitgegeben hatte, zurückkehrte. Er brachte zwei andere Gonaquas mit, die mir einen von Habas, ihrem Oberhaupte, mir geschenkten fetten Schafen zuführten. Marina schickte mir einen Korb voll Ziegenmilch, weil sie gehört hatte, daß ich ein großer Freund davon wäre, und ließ mich zugleich an mein Versprechen erinnern. Ihre Schwester hatte beim Anblick der Geschenke, die sie bei ihr sah, recht sehr bedauert, daß sie unter denen, die mich besuchten, nicht mit gewesen war, und ließ mir für das, was ich ihr geschickt hatte, danken.

Ich bewirthete die beiden Neuangekommenen mit Taback und Branntewein. Einer von ihnen glich der Marina; ich hielt ihn für ihren Bruder, er war aber nur ihr Vetter; einer der schönsten jungen Wilden, die mir jemahls vorgekommen sind.

Ich plauderte mit diesen beiden Gonaquas bis eine Stunde nach Mitternacht, und würde vielleicht noch länger mit ihnen wach geblieben sein,

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202203291048-0